



**TRANSPARENCY
INTERNATIONAL**
Deutschland e.V.

Die Koalition gegen Korruption.

Transparency International – Deutschland e.V.
Alte Schönhauser Str. 44
D – 10119 Berlin

Sylvia Schenk
Vorsitzende
geschäftlich
Alte Schönhauser Str. 44
D- 10119 Berlin
Tel.: (+49) (030) 54 98 98 0
Fax: (+49) (030) 54 98 98 22
e-mail: sschenk@transparency.de

Berlin, den 01.02.2008

Jahreshauptversammlung von Transparency International Deutschland e.V.

**am Samstag, den 20. Oktober 2007, von 13.10 bis 18.30 Uhr,
im Tagungszentrum der Katholischen Akademie,
Hannoversche Straße 5b, 10115 Berlin-Mitte**

- Protokoll -

An der Jahreshauptversammlung von Transparency International Deutschland e.V. (kurz: Transparency Deutschland) nehmen 75 Mitglieder und 6 Gäste teil.

Weitere 13 Mitglieder lassen sich nach § 13 Abs. 1 der Satzung zur Ausübung ihres Stimmrechts durch anwesende Mitglieder vertreten.

Vom Vorstand nehmen teil: Jochen Bäuml, Peter von Blomberg, Hansjörg Elshorst, Caspar von Hauenschild, Anke Martiny, Sylvia Schenk, Karenina Schröder und Michael Wiehen. Arne Schäffler fehlt unentschuldig.

1. Begrüßung und Eröffnung

Hansjörg Elshorst eröffnet und leitet als Vorsitzender von Transparency Deutschland die Versammlung. Er begrüßt die anwesenden Mitglieder und Gäste und gibt seiner Freude Ausdruck, dass erstmalig über 80 Mitglieder erschienen sind bzw. sich vertreten lassen.

2. Annahme der Tagesordnung

Die vorgeschlagene Tagesordnung wird mit dem zusätzlichen Tagesordnungspunkt hinter TOP 7 als TOP 7a „Satzungsänderung: Antrag von Dr. Gabriele Bojunga“ einstimmig angenommen.

3. Verabschiedung des Protokolls der letzten Jahreshauptversammlung

Das Protokoll der Jahreshauptversammlung 2006 vom 12. Januar 2007 wird einstimmig angenommen.

4. Berichterstattung über das Geschäftsjahr 2006

a) Geschäftsbericht 2005/2006

b) Geschäftsbericht 2. Halbjahr 2006

c) Jahresabschluss 2006

d) Zusammenfassung des Berichts der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zum Jahresabschluss 2006

Alle Berichte, der Jahresabschluss 2006 und die Zusammenfassung des Berichts der Prüfungsgesellschaft liegen schriftlich vor und werden von Hansjörg Elshorst und Sylvia Schenk auch aufgrund von Nachfragen erläutert. Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat dem Jahresabschluss 2006 den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

5. Bericht des Vorsitzenden Dr. Hansjörg Elshorst

Hansjörg Elshorst gibt einen Rückblick auf die letzten 12 Monate und für den zurückliegenden 3-Jahres-Zeitraum. Michael Wiehen und er stünden für die heute anstehenden Neuwahlen des Vorstandes nicht mehr zur Verfügung. Er möchte sich nunmehr verstärkt wieder der internationalen Arbeit von Transparency und seiner Lehrtätigkeit an der Universität Potsdam widmen.

Transparency Deutschland habe weiter an Bedeutung gewonnen, ein stetiger Zuwachs an Mitgliedern sei zu verzeichnen. Es gäbe statt bisher 8 nunmehr 11 Regionalgruppen, davon seien drei Regionalgruppen neu und eine sei wiederbegründet. Die Regionalgruppen nehmen zwar immer noch ihre Rolle innerhalb von Transparency in unterschiedlicher Form wahr, wenden sich aber darüber hinaus immer häufiger auch mit Veranstaltungen an die interessierte Öffentlichkeit.

Die breite fachliche Kompetenz von Transparency Deutschland fände insbesondere auch darin ihren Ausdruck, dass es nunmehr 16 Themen-Arbeitsgruppen gäbe. Weiterhin bemerkenswert sei, dass die fachliche Arbeit ausschließlich von Ehrenamtlichen geleistet wird. Hansjörg Elshorst zeigt sich stolz und froh, dass nunmehr 27 Arbeits- und Regionalgruppen aktiv seien. Die Strategie einer breiten Aufstellung von Transparency Deutschland sei erfolgreich.

Hansjörg Elshorst geht ausführlich auf die Arbeit der einzelnen Arbeitsgruppen ein. Weiterhin hebt er die spezifischen Beiträge und Aktivitäten der einzelnen Vorstandsmitglieder hervor. Der Vorsitzende berichtet von der geplanten Neustrukturierung des Transparency Beirates und gibt seiner Hoffnung auf eine in Zukunft engere Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Beirat Ausdruck.

Hansjörg Elshorst hebt die besondere Arbeitsbelastung und -leistung der Geschäftsstelle hervor. Auch angesichts der bei Personalveränderungen und längeren Ausfällen unvermeidlichen Schwierigkeiten habe sie sehr gute Arbeit

geleistet. Insbesondere der monatlich erscheinende Newsletter habe sich zu einem wichtigen Informationsorgan für Mitglieder wie für Externe entwickelt.

Unter Federführung von Peter Fries sei es im Dezember 2006 gelungen, eine zweite Konferenz der Staatsanwälte bei der Friedrich-Ebert-Stiftung zu organisieren.

Hansjörg Elshorst weist zu den anstehenden Vorstandswahlen darauf hin, dass der Vorstand in der Vergangenheit nur mit acht Mitgliedern arbeiten konnte, da zwei Mitglieder sich sehr schnell aus der Arbeit zurückgezogen hätten. Sechs dieser acht bisherigen Mitglieder stellten sich erneut zur Wahl. Er selbst habe sich bereits vor geraumer Zeit entschlossen, nicht mehr zu kandidieren und könne das nun leichten Herzens umsetzen, da sich der Mitgliederversammlung für den Geschäftsführenden Vorstand und Vorstand ein hervorragendes Angebot biete. Hansjörg Elshorst hebt in besonderer Weise die Verdienste von Michael Wiehen hervor, der seit 1995 auf nationaler Ebene aktiv sei, davon lange Zeit als Vorsitzender, und auf internationaler Ebene sich als hoch geachteter Fachmann sowie beispielsweise im Membership Accreditation Committee intensiv eingebracht habe.

6. Diskussion der Berichterstattung

Michael Wiehen übernimmt die Versammlungsleitung:

Für Freimut Duve war das neue Buch von Hans Leyendecker „Die große Gier ...“ ein Schockerlebnis, insbesondere die geschilderte Megakorruption in Deutschland und die Verschmelzung von Journalismus und Werbung.

Wolfgang Stubenrauch fragt, warum die Einnahmen aus Bußgeldern nicht gestiegen seien. Sylvia Schenk erläutert, dass die Einnahmen aus Bußgeldern nicht gut planbar seien, da die Entscheidung völlig bei den Gerichten liege. Im kommenden Jahr sei allerdings geplant, das Bußgeldmarketing zu verstärken.

Ein Mitglied stellt die Rolle der korporativen Mitglieder zur Diskussion und wie Transparency nach dem Siemensskandal weiter verfahren solle. Sylvia Schenk empfiehlt, über die weitere Konzeption zu den korporativen Mitgliedschaften nachzudenken. Insbesondere solle Transparency mehr Kontakte zu diesen Mitgliedern halten. Peter von Blomberg berichtet, dass die korporativen Mitglieder mit Transparency partnerschaftlich zusammenarbeiteten. Die korporative Mitgliedschaft sei Ausdruck des Koalitionsgedankens und Unternehmen seien im Bereich der Wirtschaftskorruption die „klassischen“ Koalitionspartner. Allerdings müssten die Aufnahmebedingungen strenger gefasst und eine stärkere Selbstverpflichtung gefordert werden, was von Michael Wiehen unterstrichen wird. Dieser ergänzt, dass es nur wenige andere Chapter gäbe, die das Instrument der korporativen Mitgliedschaft nutzen würden. Peter von Blomberg vertritt die Position, die Aufnahme von korporativen Mitgliedern solle – bis auf weiteres – fortgesetzt werden. Werner Klinger verweist darauf, dass gerade die korporativen Mitgliedschaften von Kommunen für beide Seiten sehr lehrreich seien.

Sebastian Horndasch fragt nach, wie mit korporativen Mitgliedern bei Korruptionsverdacht umgegangen werden könne. Hansjörg Elshorst verweist auf das Instrument der ruhenden Mitgliedschaft.

Hans-Jürgen Stritter fragt, warum nur eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft bei Transparency Mitglied sei. Hansjörg Elshorst erwidert, dass andere Wirtschaftsprüfungsgesellschaften noch nicht auf Transparency mit einem Mitgliedsantrag zugekommen seien und Transparency nicht von sich aus auf Unternehmen zugehe.

Susanne Langer stellt fest, dass zur Zeit bereits 40 % des Beitragsaufkommens von korporativen Mitgliedern aufgebracht werde, dieser Anteil aber in keinem Fall 50 % überschreiten solle.

Freimut Duve regt an, gerade auch im Hinblick auf die korporativen Mitgliedschaften, zu prüfen, inwieweit eine Stiftung eingerichtet werden könnte.

Horst Wittmoser für die Robert Bosch GmbH verweist auf die Vorteile, die Transparency Deutschland durch korporative Mitgliedschaften habe, z.B. die Möglichkeit, Denk- und Verfahrenweisen von Unternehmen besser zu verstehen.

Weitere angesprochene Themen sind: Zusammenarbeit der Arbeitsgemeinschaften, Informationspolitik von Transparency Deutschland durch Website, Newsletter und Rundbrief, Auslandsbestechung in Deutschland sowie immer höhere Einkünfte der Vorstände und damit verbundene dramatische Veränderung der Unternehmenskulturen.

7. Beschlüsse/Abstimmungen

a) Genehmigung des Haushaltsplanes 2008

Sylvia Schenk erläutert zusammengefasst die dazu allen Mitgliedern übersandten Papiere zur Bilanz 2006, zum Haushalt 2007 und zur Planung für 2008. Die Ausgaben für vorgesehene Projekte werden den jeweiligen Einnahmeerwartungen, insbesondere bei den nicht langfristig voraussehbaren Bußgeldern, angepasst, um stets einen ausgeglichenen Haushalt zu gewährleisten. Durch die Beendigung der Mitgliedschaften von Siemens und Schering habe Transparency in 2007 auf der Einnahmenseite 10.000 € weniger Mitgliedsbeiträge zu erwarten. Laut Presseberichten kann Transparency möglicherweise eine hohe Bußgeldzahlung von 50.000 € aufgrund des ersten Siemensverfahren (Bestechungszahlung an den italienischen Energieversorger Enel) erwarten. Allerdings ist sowohl die Zahlung selbst als auch der Zeitpunkt unsicher. In der Geschäftsstelle sei eine neue Assistenzstelle für Büroorganisation und Datenbank geschaffen worden, um die gestiegenen Anforderungen zu bewältigen und das Professionalitätsniveau zu steigern. Diese Neuschaffung schlage sich in höheren Personalausgaben nieder.

Horst Wittmoser bemerkt, dass angesichts der Rolle der Organisation, Informations- und Wissensmanagement zu betreiben, die Personalkosten sehr niedrig seien.

Hans-Jürgen Stritter fragt, warum die Rechts- und Beratungskosten mit rd. 20.000 Euro deutlich über dem Budget lägen. Sylvia Schenk erläutert, dass diese Zahl zum überwiegenden Teil auf einer Rückstellung für ein Gerichtsverfahren beruhe, das inzwischen gewonnen sei.

In der Diskussion über den Finanzbericht werden weiterhin angesprochen: Weiterer Mitgliederzuwachs (daher Steigerung der Mitgliedsbeiträge), geplante Fundraisingaktion für die Einwerbung von mehr Bußgeldern und Geldstrafen und,

dass Rechtsstreitigkeiten derzeit nicht zu erwarten seien (weshalb daher keine neuen Rückstellungen erforderlich sind).

Der Haushaltsplan 2008 wird einstimmig genehmigt.

b) Bestellung des Wirtschaftsprüfers 2008

Die erneute Bestellung der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Deloitte & Touche GmbH für 2008 erfolgt einstimmig.

7a. Satzungsänderung: Antrag von Dr. Gabriele Bojunga

Hansjörg Elshorst erläutert, dass durch ein Versehen der rechtzeitig eingegangene Antrag auf Satzungsänderung von Gabriele Bojunga nicht fristgerecht vor der Mitgliederversammlung verschickt wurde. Daher könne die Mitgliederversammlung keine Satzungsänderung zum jetzigen Zeitpunkt beschließen. Der Vorstand schläge vor, ein Stimmungsbild auf der Mitgliederversammlung einzuholen und den Antrag dann bei der nächsten Mitgliederversammlung 2008 erneut einzubringen. Da sich die inhaltlichen Konsequenzen einer Satzungsänderung sowieso erst nach einem Jahr zeigen könnten, gäbe es materiell keinen Zeitverzug.

Der Antrag wird kontrovers diskutiert. Folgende vom Antrag abweichende Regelungen werden vorgeschlagen:

- zweifaches unentschuldigtes Fehlen führt zum Ausscheiden aus dem Vorstand
- dreifaches unentschuldigtes Fehlen führt zum Ausscheiden aus dem Vorstand
- Bestätigung des Ausschlusses durch die Mitgliederversammlung
- Ausschluss nur durch die Mitgliederversammlung

Jürgen Marten äußert rechtliche Bedenken, ob ein Vorstandsmitglied wegen Nichtteilnahme an der Vorstandstätigkeit überhaupt abberufen werden könne. Auf Anregung aus dem Vorstand und der Mitgliederversammlung wird mehrheitlich bei sechs Gegenstimmen und ohne Enthaltung beschlossen, dass der Vorstand beauftragt wird, nach rechtlicher Prüfung zur nächsten Mitgliederversammlung eine entscheidungsreife Beschlussvorlage zur Frage der Abberufung untätiger Vorstandsmitglieder zu erarbeiten und in die Mitgliederversammlung einzubringen.

8. Entlastung des Vorstandes für 2006

Auf Antrag von Gabriele Bojunga wird der Vorstand für 2006 mit überwältigender Mehrheit bei Enthaltung des Vorstandes entlastet.

9. Wahlen zum Vorstand

Die Mitgliederversammlung bestimmt Hansjörg Elshorst ohne Gegenstimmen bei einer Stimmenthaltung zum Wahlleiter. Mitglieder der Zählkommissionen sind: Rainer Dombois, Martin Löhe, Cornelia Märkle, Roland Nedelev, Andrea Priebe, Ivo Rzegotta. Es wird festgestellt, dass zu diesem Zeitpunkt 85 stimmberechtigte Mitglieder einschl. der vertretenen, abwesenden Mitglieder anwesend sind.

Der Vorstand schlägt eine Erhöhung der Anzahl der Vorstandsmitglieder von 10 auf 12 vor und begründet dies mit einem Anstieg an Aufgaben, die durch das Wachstum des Vereins anfallen. Der Vorschlag wird nach längerer Diskussion bei 45 Ja-Stimmen, 27 Nein-Stimmen und 13 Enthaltungen angenommen.

Sylvia Schenk beantragt folgendes Wahlverfahren:

- Jede/r Stimmberechtigte muss auf seinem Stimmzettel von den zur Wahl stehenden Kandidat/innen mindestens 7, er darf jedoch höchstens 12 Kandidat/innen ankreuzen.
- Im 1. Wahlgang ist gewählt, wer mehr als die Hälfte der möglichen Stimmen, d.h. 43 Stimmen auf sich vereinigen kann. Im 2. Wahlgang ist ebenso die Mehrheit der möglichen Stimmen erforderlich. Im 3. Wahlgang sind die Kandidat/innen gewählt, welche die meisten Stimmen erhalten.

Der Antrag wird mit großer Mehrheit angenommen. Folgende 13 Mitglieder stehen zur Wahl und stellen sich nacheinander vor: Jürgen Bäumel, Dr. Peter von Blomberg, Caspar von Hauenschild, Uwe Henrich, Werner Klinger, Gabriele C. Klug, Prof. Dr. Dr. Jürgen W. Marten, Dr. Anke Martiny, Hans R. Marx, Sylvia Schenk, Karenina Schröder, Dr. Hedda von Wedel und Dr. Sebastian Wolf. Die anschließende Wahl findet in geheimer Abstimmung statt. Die Stimmen werden von den Zählkommissionen ausgezählt.

Nach Auszählung aller Stimmen gibt Hansjörg Elshorst bekannt, dass 87 Stimmen abgegeben wurden, also zwei Stimmen zuviel. Er schlägt vor, das Ergebnis bei einer Mindeststimmenzahl von 43 Stimmen für gültig zu erklären. Er fragt die Mitgliederversammlung, ob ein Mitglied gegen diesen Vorschlag Widerspruch erhebt, was nicht der Fall ist. Folgendes Wahlergebnis wird bekannt gegeben:

- Dr. Hedda von Wedel: 85 Stimmen (gewählt)
- Karenina Schröder: 81 Stimmen (gewählt)
- Sylvia Schenk: 78 Stimmen (gewählt)
- Jürgen Bäumel: 77 Stimmen (gewählt)
- Dr. Peter von Blomberg: 76 Stimmen (gewählt)
- Dr. Anke Martiny: 76 Stimmen (gewählt)
- Caspar von Hauenschild: 68 Stimmen (gewählt)
- Gabriele C. Klug: 68 Stimmen (gewählt)
- Prof. Dr. Dr. Jürgen W. Marten: 57 Stimmen (gewählt)
- Werner Klinger: 53 Stimmen (gewählt)
- Dr. Sebastian Wolf: 53 Stimmen (gewählt)
- Uwe Henrich: 38 Stimmen (nicht gewählt)
- Hans R. Marx: 12 Stimmen (nicht gewählt)

Die Gewählten nehmen die Wahl an. Damit ist ein Vorstandsmandat weiterhin offen. Hansjörg Elshorst fragt nach Kandidat/innen. Hans R. Marx erklärt, dass er als Kandidat nicht mehr zur Verfügung steht. Uwe Henrich erklärt, dass er weiterhin als Kandidat zur Verfügung steht. Aus der Mitgliederversammlung wird Dr. Angela Spelsberg als weitere Kandidatin vorgeschlagen, die sich daraufhin vorstellt. Hansjörg Elshorst erläutert das Wahlverfahren, wonach jedes Mitglied eine Stimme habe. Die anschließende Wahl findet in geheimer Abstimmung statt. Die Stimmen werden von den Zählkommissionen ausgezählt. Hansjörg Elshorst gibt das Wahlergebnis bekannt:

- Dr. Angela Spelsberg: 43 Stimmen (gewählt)
- Uwe Henrich: 35 Stimmen (nicht gewählt)

Angela Spelsberg nimmt die Wahl an. Hansjörg Elshorst gratuliert den neuen Vorstandsmitgliedern zu ihrer Wahl.

10. Wahl eines Ethikbeauftragten

Hansjörg Elshorst schlägt als neuen Ethikbeauftragten Dr. Michael Wiehen vor. Weitere Kandidatenvorschläge werden nicht gemacht. Dr. Michael Wiehen wird in offener Abstimmung ohne Gegenstimmen zum Ethikbeauftragten gewählt.

11. Verschiedenes

Hans Jürgen Stritter regt an,

- in Schulen, insbesondere in Wirtschaftsfachschulen, im Unterricht das Thema Korruptionsbekämpfung zu behandeln sowie
- die Kompetenzdatenbank bei Transparency Deutschland zu verbessern. Der Geschäftsführer erklärt, dass dies auf der Agenda stünde und im kommenden Jahr in Angriff genommen würde.

Protokollführer

Genehmigt

Christian Humborg
Geschäftsführer

Dieter Hüsgen
Mitglied

Hansjörg Elshorst
Versammlungsleiter